

# Pflanzenschutzmittelrückstände in Äpfeln

## Ergebnisse aus dem Jahr 2019

(Stand: 24.02.2020)

### Zusammenfassung

2019 wurden insgesamt 89 Proben Äpfel aus 6 Herkunftsländern auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. 6 deutsche Proben waren rückstandsfrei, davon 3 aus ökologischem Anbau. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden keine festgestellt. Von den Äpfeln stammten 39 aus niedersächsischer Erzeugung, wobei eine Probe eine unzulässige Anwendung aufwies.

Im Jahr 2019 wurden 89 Proben Äpfel auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. Sie stammten überwiegend aus Deutschland (70), da ein Untersuchungsschwerpunkt im Herbst auf den deutschen Erzeugnissen lag, sowie aus Italien (11), Neuseeland (4), Polen (2) und je eine aus Frankreich und Südafrika. Drei deutsche Proben waren aus ökologischem Anbau. Nach den vorliegenden Informationen stammten 39 Proben Äpfel aus niedersächsischer Erzeugung. Die Ergebnisse der Rückstandsuntersuchungen aller Proben sind in Abbildung 1 zusammengefasst.

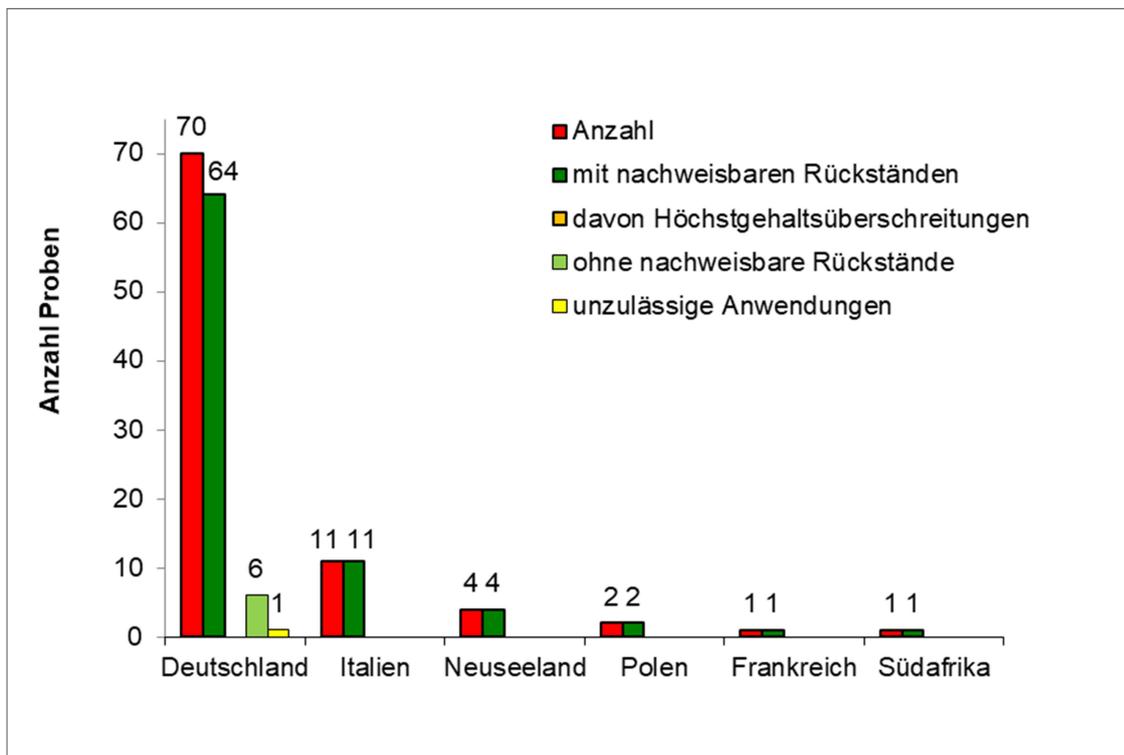
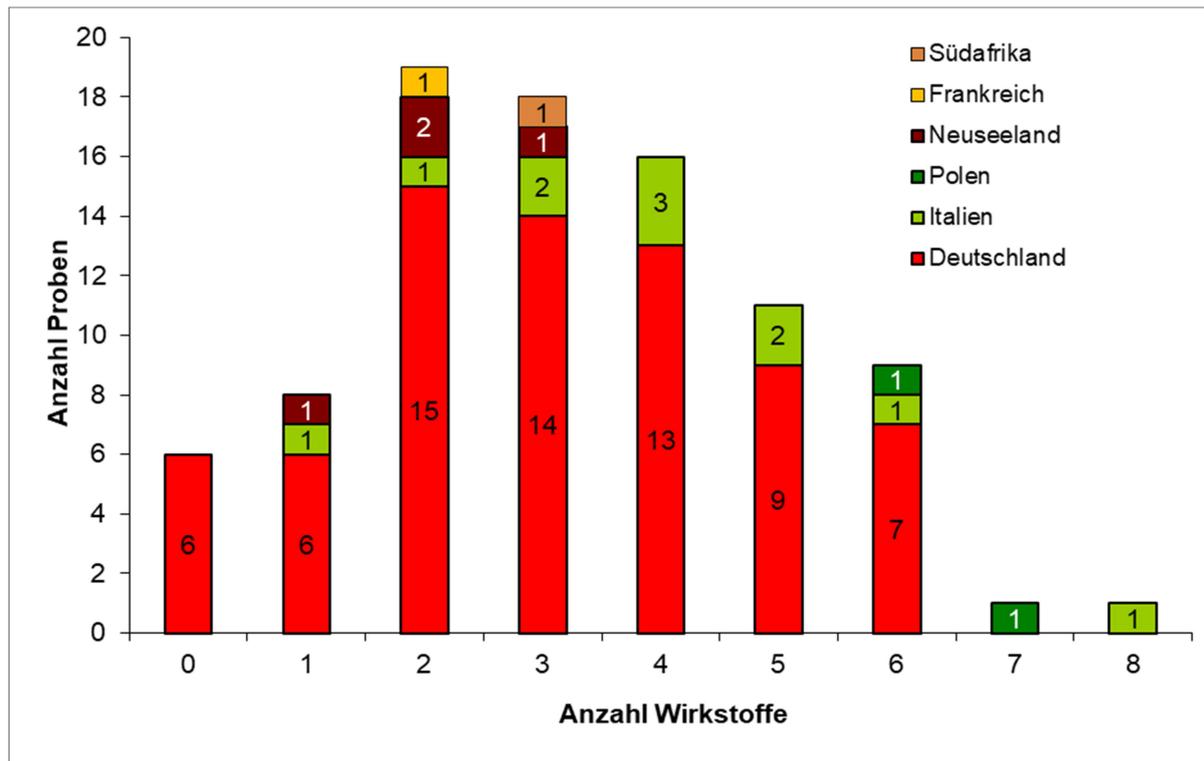


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Äpfel; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgelalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

In Abbildung 2 ist die Anzahl der Rückstände in den Apfelproben je Herkunftsland dargestellt.

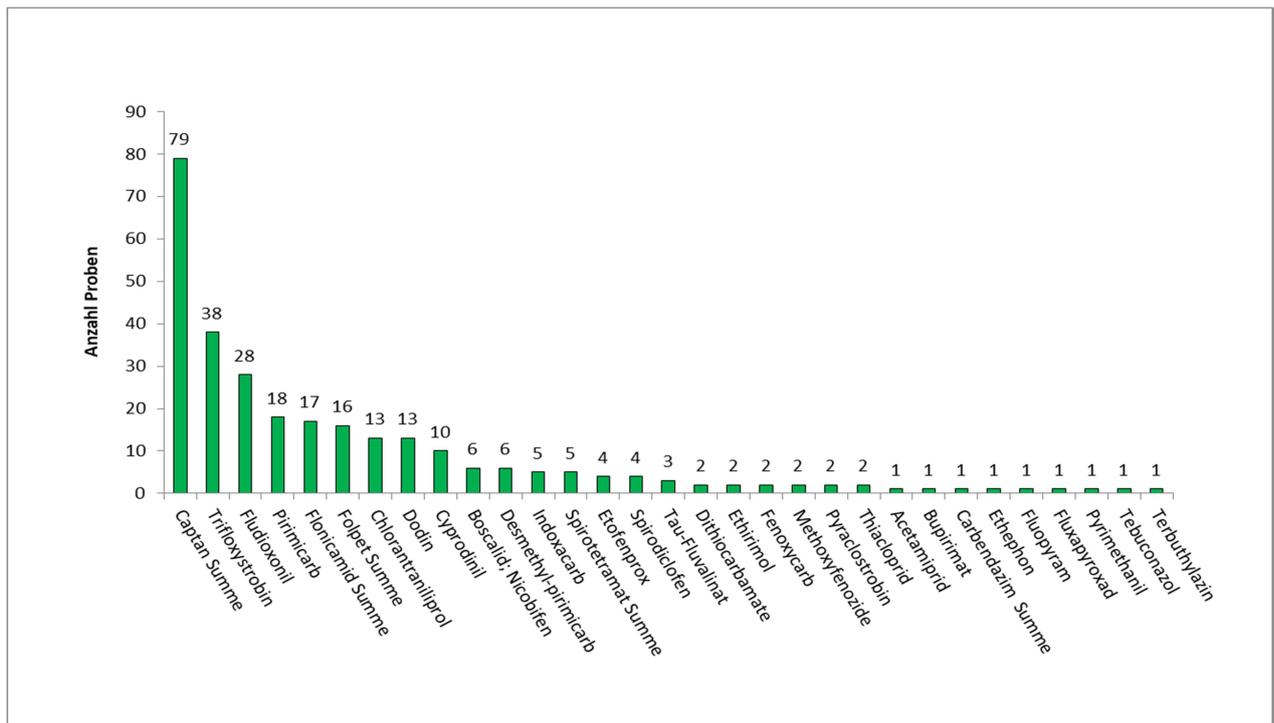
In den Äpfeln wurden zwischen einem und acht Wirkstoffe nachgewiesen. Hauptsächlich wurden zwischen 2 und 5 Wirkstoffe bestimmt. 84% der Äpfel (75 Proben) enthielten Mehrfachrückstände, das heißt es waren zwei oder mehr Wirkstoffe nachweisbar. Sieben beziehungsweise acht verschiedene Pflanzenschutzmittel konnten in je einer Probe aus Polen beziehungsweise Italien detektiert werden. Insgesamt waren 6 deutsche Proben rückstandsfrei, davon 3 aus ökologischem Anbau.



**Abbildung 2: Anzahl der Mehrfachrückstände in Äpfeln; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.**

Abbildung 3 zeigt das Wirkungsspektrum der in den Proben nachgewiesenen Pflanzenschutzmittel.

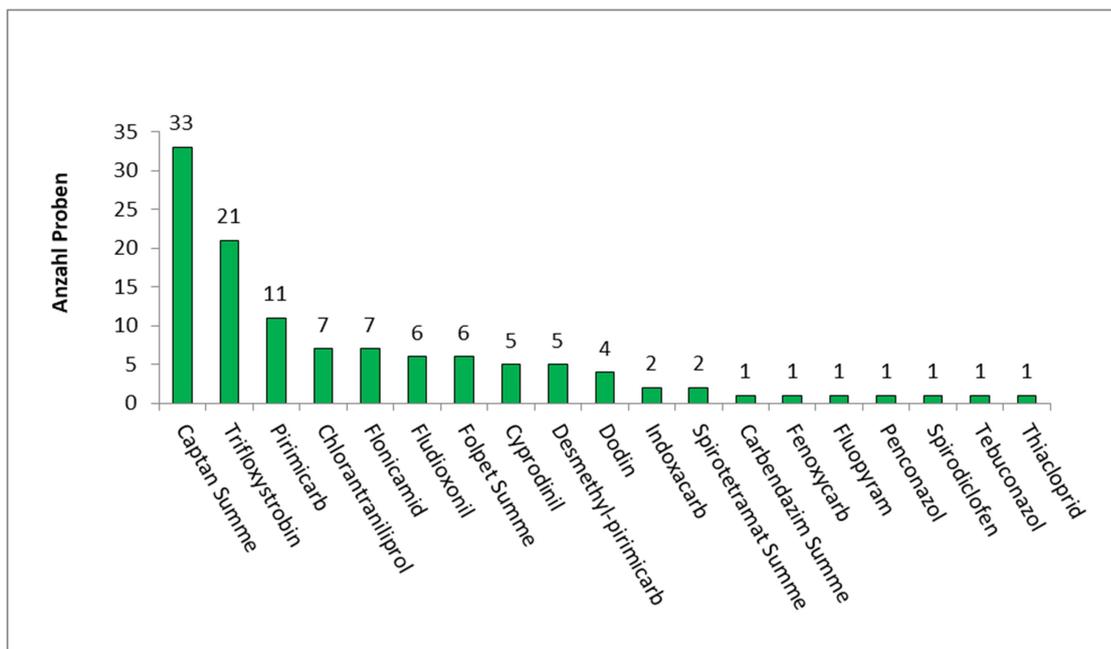
Die untersuchten Proben enthielten insgesamt 31 verschiedene Wirkstoffe. Am häufigsten detektierbar waren die Fungizide Captan (79), Trifloxystrobin (38) und Fludioxonil (28). Sie werden bei Kernobst unter anderem gegen Mehltau, Schorfbildung und Lagerfäulen eingesetzt.



**Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in Äpfeln; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.**

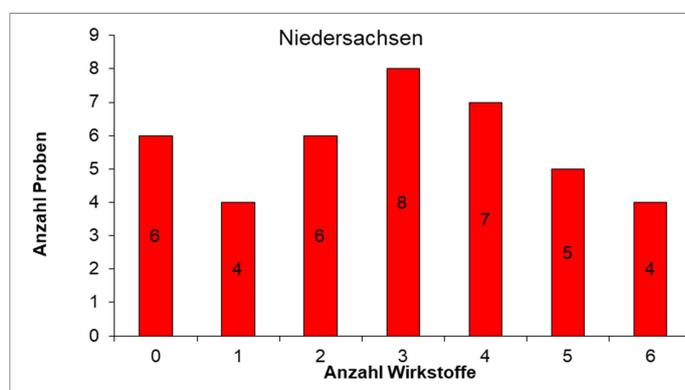
### Proben aus niedersächsischer Erzeugung

Abbildung 4 (siehe unten) zeigt eine Übersicht über die in den Proben aus niedersächsischer Erzeugung nachgewiesenen Wirkstoffe. Insgesamt wurden 39 Apfelproben aus niedersächsischer Erzeugung untersucht. 6 Proben waren rückstandsfrei, davon 3 aus ökologischem Anbau. Auch hier waren die Fungizide Captan (33) und Trifloxystrobin (21) am häufigsten nachweisbar. Höchstgehaltüberschreitungen wurden nicht festgestellt. In einer Probe wurde der Wirkstoff Fenoxycarb nachgewiesen, welcher in Deutschland für die Anwendung bei Äpfeln keine Zulassung hat. Das zuständige Pflanzenschutzamt prüft, ob es sich hier um eine unzulässige Anwendung handelt oder ob mögliche andere Ursachen für diesen Nachweis in Betracht kommen.



**Abbildung 4: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in Äpfeln aus niedersächsischer Erzeugung; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.**

Abbildung 5 zeigt die Anzahl der Mehrfachrückstände in den niedersächsischen Proben. 74% der Äpfel enthielten Mehrfachrückstände, das heißt es waren zwei oder mehr Wirkstoffe nachweisbar. Es wurden zwischen 2 und 6 Wirkstoffe in den Äpfeln detektiert.



**Abbildung 5: Anzahl der Mehrfachrückstände in Äpfeln; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.**

**Fazit:**

Bei der Untersuchung von 89 Proben Äpfeln wurde erfreulicherweise keine Höchstgehaltsüberschreitung festgestellt. Es hat sich das Ergebnis aus den Vorjahren bestätigt, wonach konventionell erzeugte Äpfel häufig Rückstände von Pflanzenschutzmitteln aufweisen.



Niedersächsisches Landesamt  
für Verbraucherschutz  
und Lebensmittelsicherheit